

Rechenschaftsbericht des Vorstands zur JHV am 15.10.2014

- *Dieser Bericht wird ergänzt durch einen Bericht aus dem Stadtrat, dabei wird es naturgemäß einige Überschneidungen geben*
- *Zu fast allen Themen finden sich weitere Einzelheiten auf unserer Webseite*

1. Querschnittsaktivitäten

➤ **Kommunalwahl 2014**

Entsprechend der Beschlüsse der JHV 2013 haben wir den Wahlkampf für die Stadtratswahl am 16. März 2014 vorbereitet. Bis zur Aufstellungsversammlung am 28.11.2013 ist es gelungen, 33 Kandidatinnen und Kandidaten für unsere Liste zu finden. Mit einer Ausnahme wurden die Vorschläge des Vorstandes von der Versammlung übernommen. Am 12.12.2013 führten wir auf Grundlage unserer Vorarbeiten eine intensive Programmdiskussion und einigten uns auf die Grundzüge für unser Wahlprogramm, welches dann im Januar beschlossen wurde.

Wir haben dann einen sehr geschlossenen und engagierten Wahlkampf geführt. Es wurde von vielen plakatiert, Flyer oder Postkarten verteilt. Wir waren jedes Wochenende und teilweise auch unter der Woche mit Ständen in der Innenstadt präsent. So waren zum Abschluss des Wahlkampfs mehr als die Hälfte der Kandidaten in der Stadt aktiv.

Ein „Highlight“ war unsere Beteiligung am Faschingszug, mit einem wunderschönen Motivwagen. Selbst die meisten Skeptiker konnten vom Nutzen dieser Aktion überzeugt werden. Die Beteiligung war deutlich besser als bei einer ähnlichen Aktion 2008. Insgesamt gab es für diesen Auftritt viel Zustimmung, Schmunzeln und Heiterkeit. Die Versuche einiger kleinkariierter Karnevalisten und aus der Verwaltung, der KI Knüppel zwischen die Beine zu werfen, sind somit ins Leere gelaufen. Das Main-Echo hat es allerdings fertig gebracht, einen der politischsten, humorvollsten und kritischsten Auftritte im Zug, nämlich unseren, mit keinem Wort zu erwähnen.

Auch wenn wir nicht alle unsere Ziele erreicht haben sind wir zufrieden mit dem Ergebnis. Wir haben einen guten Wahlkampf gemacht. Die Kandidatinnen und Kandidaten plus den Helfern und Mitgliedern haben sich sehr kreativ engagiert. Wir sind in der Wahlperiode 2014 bis 2020 mit zwei Sitzen im Aschaffener Stadtrat vertreten, nämlich mit Johannes Büttner und Andreas Schubring. Das Ergebnis ist der Lohn für unseren jahrelangen Einsatz für die Bürger und die Zukunft der Stadt. Das haben die Wählerinnen und Wähler honoriert. Einziger Wermutstropfen ist die katastrophal niedrige Wahlbeteiligung.

➤ **Leitlinien für die künftige Arbeit**

Während eine ganz große Koalition im Stadtrat bereits unmittelbar nach der Wahl nichts Besseres zu tun hatte, als die Weichen für eine zusätzliche hauptamtliche Bürgermeisterstelle zu stellen, haben wir schon im April Leitlinien für die künftige Arbeit unserer Stadträte beschlossen. **Schwerpunkte** sind die **demokratische Stadtentwicklung**, die **Verkehrspolitik**, **Bildung und Soziales** sowie der **Denkmalschutz**.

Die KI setzt auf mehr **Transparenz im Rathaus**. Die Erfahrungen mit der Hinterzimmerpolitik bei den Planungen zur B 26, bestätigen unsere Forderung, dass eine frühzeitige Information und Beteiligung der Bürger notwendig ist. Informationen über Planungen oder Vorhaben sollen nicht erst auf bohrende Nachfrage herausgerückt werden, sondern sind aktiv zu veröffentlichen.

Die KI setzt auf ein grundsätzliches Umsteuern im Verkehrsbereich. Verkehrsvermeidung und der Ausbau des ÖPNV sind hier die dringlichsten Zukunftsaufgaben. Grundsätzlich gilt es, den Umstieg auf den ÖPNV zu fördern, etwa durch einen Nulltarif zumindest für Kinder und Jugendliche und die Einführung einer Parkraumbewirtschaftung. Darüber hinaus sollen im

Zentrum der Stadt Fußgänger und Radfahrer Vorrang haben. Fußgängerzonen und Fahrradwegenetz müssen ausgeweitet und attraktiver werden. Neben diesen kurzfristigen Zielen setzt die KI bei der Anbindung des westlichen Umlandes mittel- und langfristig auf die Schienenanbindung, die sogenannte Bachgaubahn.

Wir wollen deutlich mehr Gewicht beim Denkmalschutz und Vorschläge für die Ausweisung von mehreren denkmalgeschützten Bereichen (Ensembles) in der historischen Innenstadt vorlegen. Die soziale Teilhabe finanziell Benachteiligter soll durch die Ausweitung des Sozial- und Kulturpasses verbessert werden. Außerdem wollen wir den Ausbau gebührenfreier Kinderkrippen und Kindergärten vorantreiben.

2. Einzelne Themen (Auswahl)

➤ **Reichspogromnacht**

Rund 200 Menschen trafen sich am 9. November 2013 an der Sandkirche in Aschaffenburg. Hier wurden ab 1933 die Gegner der Nazis und ihre rassistischen Opfer, die Aschaffener Juden eingeliefert und dann nach Dachau transportiert.

Unser Stadtrat Johannes Büttner sprach für das Bündnis gegen Rechts und warnte vor der Verquickung von Rechtsterrorismus und Staatsschutz am Beispiel der NSU. Auf dem Wolfsthalplatz trafen sich dann die Anwesenden zur offiziellen Kundgebung der Stadt mit den jüdischen Gästen zum 75. Jahrestag der Pogromnacht. **Wir rufen auch in diesem Jahr wieder zu einer Kundgebung an der Sandkirche und einem anschließenden Schweigemarsch auf.**

➤ **B 26**

Das Bürgerbegehren gegen den autobahnähnlichen Ausbau der Darmstädter Straße am Schönbusch hat am 2. Februar nicht nur das sogenannte Stadtratsbegehren um Längen geschlagen, erreicht wurde auch das vom Gesetzgeber vorgesehene Quorum. Deutlich mehr als 15 Prozent der Wahlberechtigten in Aschaffenburg haben für die Vorschläge der BI gestimmt, quer durch alle Stadtteile.

Die KI hat die BI massiv unterstützt, es gab verschiedene Protestaktionen etwa vor dem Rathaus, im Schönbusch, am Bürgerhaus in Nilkheim oder eine Pappelpflanzaktion an der Darmstädter Straße.

Leider ist das Vorhaben damit nicht dauerhaft erledigt. Eingerichtet wurde ein Runder Tisch an dem auch Vertreter der KI beteiligt sind. Die Befürchtung bleibt – auch im Hinblick auf das mögliche neue Gewerbegebiet hinter dem Schönbusch -, dass die Pläne für einen massiven Ausbau der B 26 bzw. B 469 sowie eventuell einer Bahnanbindung dort weiter voran getrieben werden.

➤ **Gewerbegebiet hinter dem Schönbusch**

Wir wollen einen schonenden Umgang mit der Natur, deshalb lehnen wir die geplante Ausweisung eines 30 Hektar großen Gewerbegebiets zwischen Schönbusch und Großostheimer Wald im Entwurf des Flächennutzungsplans strikt ab. Dies würde nämlich auch zu einer weiteren Zunahme des Verkehrs führen. Es sind genug Brachflächen vorhanden, um die Wünsche der Betriebe durch eine behutsame Innenentwicklung zu erfüllen. **Wir haben dazu Einwände im Zusammenhang mit der Aufstellung des neuen Flächennutzungsplans eingereicht und das Vorhaben auch auf der Bürgerversammlung am 30. September 2014 öffentlich problematisiert.**

➤ **Hexendenkmal**

Die 400 Jahr Feier des Schlosses ist für die KI ein zusätzlicher Anlass, um endlich ein Denkmal für die in der Region gefolterten und getöteten Hexen zu errichten. Die KI wird im kommenden November gemeinsam mit anderen Aktivisten (Filmprojekt) sowie mit Peter Gemeinhardt am

„Goldenen Karpfen“ eine Erinnerungstafel anbringen, um an die Ermordung der Wirtin (wurde 1611 als vermeintlich vom Teufel besessen gefoltert, geköpft und dann verbrannt) zu erinnern.

➤ **Mainufergestaltung**

Abgelehnt werden von der KI die Vorschläge, die Määkuh nebst neuem Cafe und Museum unterhalb des Schlosses aufzubauen. An dieser Stelle sollten weder die 400 Pendler-Autos parken noch Gebäude den Blick auf das Schloss verschandeln. Die Määkuh sollte nahe der Willigisbrücke oder eventuell am Theoderichstor ihre Ruhestätte finden.

➤ **Verkehrsberuhigung Innenstadt**

Auf unsere Einladung hin hat Rainer Tropp, Stadtplaner und Architekt, am 22. Mai seine Überlegungen für eine Umgestaltung der Innenstadt vorgestellt. Schwerpunkt war die Ausgestaltung der Ost-West-Achse Weißenburger Straße-Friedrichstraße. Vorgeschlagen wurde eine Wiederherstellung des Boulevardcharakters u. a. durch eine teilweise Verkehrsberuhigung und die Schließung von Lücken, etwa durch die Umsetzung des Ludwigsbrunnen an seinen ursprünglichen Platz an der Einmündung der Luitpoldstraße.

In der lebhaften Diskussion wurden auch weitergehende Maßnahmen, etwa ein komplettes Durchfahrtsverbot für den Individualverkehr gefordert. Einig war man sich, dass die Bürgerinnen und Bürger mitgenommen werden müssen. Schließlich gehe es um die Gestaltung "unseres gemeinsamen Wohnzimmers", wie es ein Diskussionsteilnehmer ausdrückte. Die Stadt sei gefordert, jetzt nicht abzuwarten, sondern weiter an einer Verbesserung der Lebensqualität zu arbeiten, gemeinsam mit den Aschaffenburgern. Die Diskussion wird weitergeführt werden, auch vor dem Hintergrund, dass es eine Patentlösung nicht geben wird.

➤ **ÖPNV**

Die KI hat die Pläne, erneut die Preise für die Busse zu erhöhen scharf kritisiert. Es ist nicht nachvollziehbar, wenn einerseits hehre Klimaziele und eine Verdoppelung der Busnutzer angestrebt werden, aber die Nutzung des öffentlichen Verkehrs immer teurer wird. Wenn dann auch noch die Preisgestaltung der städtischen Parkhäuser und Nulltarifparkplätze in den Wohngebieten die Autofahrer aus dem Umland in die Stadt lockt, sind die Klimabeschlüsse nichts wert.

➤ **Gewinnabführung der Sparkasse**

Die KI begrüßt, dass die Aufnahme ihres Antrages in die Tagesordnung es dem Stadtrat jetzt ermöglicht hat, über grundsätzliche Fragen der Aufgabenstellung und Funktion der im Eigentum der Stadt und des Kreises befindlichen Sparkasse sowie über die damit zusammenhängende Frage der Gewinnabführung an Stadt und Kreis zu diskutieren.

➤ **Klärschlammverbrennung**

Die KI lehnt die Pläne für eine Klärschlammverbrennung ab. Die noch unterhalb der Grenzwerte liegende Cadmium-Belastung darf dafür nicht herhalten. Zunächst einmal muss die Herkunft der hohen Cadmium-Belastungen geklärt werden.

➤ **Klinikum**

Es wurde vor der Sommerpause die Bildung eines Arbeitskreises „Gesundheit“ mit Andreas, Sinisa und Jürgen vorgeschlagen. Es soll eine interne Veranstaltung vorbereitet werden, um sich mit dem Thema intensiver zu befassen. Ziel: was kann der Stadtrat in dieser Richtung unternehmen. Zur Vorbereitung sollte eine Anfrage erstellt werden.

➤ **Umweltschutz**

Hier sollten die Themen Mobilfunk (Standorte und Regulierung), Feinstaub sowie Flechtenkartierung und Lärmkataster untersucht werden, zum LKW-Verkehr auf der Obernauer Straße sollte eine Vorlage erstellt werden.

➤ **Terror des Islamischen Staats**

Rund 400 Demonstranten, vor allem Kurden, protestierten am Freitagabend (10.10) in Aschaffenburg gegen den Terror des Islamischen Staats. Mit dabei Stadträte und der Vorstand der KI. Wir unterstützen alle DemokratInnen, AntifaschistInnen und HumanistInnen im Widerstand gegen den IS und für die Verteidigung von Menschlichkeit und Demokratie.

➤ **TTIP**

Zum geplanten Freihandelsabkommen zwischen der EU und den USA haben wir eine Resolution in den Stadtrat eingebracht und einen kritischen Beschluss herbeigeführt. Kurzfristig haben wir zum Aktionstag am 11.10. versucht, für die Veranstaltung in Frankfurt zu mobilisieren.

3. Einige Schlussfolgerungen

- Wir haben es geschafft, trotz unserer zahlenmäßig kleinen Basis, im Wahlkampf und auch noch danach, etliche Menschen zu motivieren und freuen uns, dass sich so viele aktiv eingebracht haben. Leider ist es uns nicht gelungen, diese **Beteiligung dauerhaft sicher zu stellen**. Vor allem haben wir nach wie vor das Problem, dass wir es nicht schaffen, das Interesse junger Leute mehr als punktuell zu wecken.
- Die **Außendarstellung** unserer Arbeit ist noch verbesserungsfähig. Wir geben zwar zu aktuellen Anlässen Pressemitteilungen heraus, die leider vom Main-Echo nur sporadisch aufgegriffen werden. Darüber hinaus haben wir ungefähr jede zweite Woche Artikel in den Mitteilungsblättern der Stadtteile untergebracht. Soweit wir das einschätzen können, **erreichen wir damit allerdings auch kaum junge Leute**. Ein weiteres Medium ist die Webseite, die zumindest im Regelfall aktuell ist. **Für den gesamten Bereich Öffentlichkeitsarbeit sehen wir dringenden Handlungsbedarf**. So stellt sich beispielsweise die Frage, ob regelmäßige Infostände in der Innenstadt unsere Außendarstellung verbessern können oder inwieweit eine Nutzung der sogenannten sozialen Netzwerke im Internet hilfreich wäre.
- Wir schlagen vor, einige **strukturelle Veränderungen** der künftigen Arbeit vorzunehmen. Dazu gehören regelmäßige **monatliche KI-Sitzungen** für Mitglieder und Interessierte, jeweils am zweiten Donnerstag im Monat um 19.30 Uhr, der Vorstand soll sich vorher um 19 Uhr treffen, womit eine zeitnahe Information für alle sichergestellt ist.
- Wir sollten versuchen, zumindest zu einzelnen Themen wie Gesundheit, Verkehr, Umwelt, Kultur **Arbeitsgruppen/Interessengruppen einzurichten**, um Input für die KI-Sitzungen sowie unsere Stadtratsarbeit zu liefern. Und schließlich sollten wir kontinuierlich an den **Sitzungen anderer wichtiger Gruppen (NGOs) teilnehmen**, beispielsweise Bündnis gegen Rechts, AK Menschenwürde(Asyl), Attac, Förderverein Wolfsthalplatz, Altstadtfreunde, Gesch. u. Kunstverein, Bund Naturschutz, Landesbund für Vogelschutz, VCD, ADFC, DGB, BI B26, aber auch regelmäßige Besuche z.B. des Stern und im Hannebambel.

Viel Spaß bei der Diskussion

15. Oktober 2014

Für den KI-Vorstand

Wolfgang Helm